



DIA-FONDS Nr. 19



Klinik am Haidberg, Sülzhayn

Finanz- und Investitionsplan (TEUR)	Soll	Ist
Eigenkapital	13.907,14	14.536,54
Fremdkapital	18.099,73	19.122,32
Investitionsvolumen	32.006,87	33.658,86
Ausschüttungen (in %)		
Ausschüttungen prosp. Zeitraum*	28,00	0,00
Ausschüttungen kumuliert	-	0,00
Steuerliche Ergebnisse (in %)		
negative steuerpflichtige Ergebnisse kumuliert	-	104,76 **
prosp. Zeitraum*	105,00	104,76 **
steuerpflichtige Ergebnisse kumuliert	-	0,00 **
prosp. Zeitraum*	0,40	0,00 **
Beteiligung EUR 100.000		
Einzahlung inkl. Agio	105.000,00	105.000,00
Ausschüttungen prosp. Zeitraum*	28.000,00	0,00
Steuerrückflüsse prosp. Zeitraum*	52.500,00	52.380,00
Steuerzahlungen prosp. Zeitraum*	200,00	0,00
Kapitalrückfluss prosp. Zeitraum*	80.300,00	52.380,00
Ausschüttungen kumuliert	-	0,00
Steuerrückflüsse kumuliert	-	52.380,00
Steuerzahlungen kumuliert	-	0,00
Kapitalrückfluss kumuliert	-	52.380,00

* bis Verkauf der Klinik 2001

** Betriebsprüfung bis einschließlich 2001 erfolgt, Festsetzungsverjährung bis einschließlich 2005 eingetreten

Fondsdaten im Überblick

Emissionsjahr	1995
Verkauft	2001
Prospektiert von	1995 bis 2012
Rechtsform	Kommanditgesellschaft (KG)
Steuerliche Einkunftsart	Vermietung und Verpachtung

Fondsentwicklung

Die Klinik am Haidberg gehört zu den Investitionen nach der Wende zur deutschen Einheit, die sich als Beitrag zur Erneuerung eines historischen Gesundheitsstandortes an dem während der Zeit der deutschen Teilung völlig abgeschlossenen und unzugänglichen Südharz verstanden. Der kleine Ort Sülzhayn (Stadt Ellrich, Kreis Nordhausen) war seit mehr als 100 Jahren Standort von Kliniken für Erkrankungen der Atemwege.

Das Land Thüringen hatte die Klinik als Weiterentwicklung eines Krankenhauses für neurologisch schwer Geschädigte ausgeschrieben. Die Landesversicherungsanstalt Thüringen und die Krankenkassen des Landes bestellten ein junges süddeutsches Klinikunternehmen als Betreiber: Sie wollten damit an die Gesundheitstradition des Ortes Sülzhayn anknüpfen. DIA-FONDS Nr. 19 übernahm in Abstimmung mit Freistaat und Kostenträgern die Finanzierung.

Die Wiederbelebung des Kurstandortes gelang dem Klinikunternehmen nicht. Es konnte keine ausreichende Belegung der Klinik erreichen und wurde insolvent. Die Verhandlungen von DIA-FONDS mit anderen Klinikunternehmen in Deutschland und der Region blieben erfolglos. Stadt und Kreis lehnten ein grundlegendes Restrukturierungskonzept ab. Das mit den Betreibern einer benachbarten Klinik ausgehandelte Restrukturierungskonzept scheiterte an der Zustimmung des Finanzierungsinstituts.

Daraufhin ging die Klinik in den Besitz des Finanzierers über. Dieser stellte sie – nach vergeblichen Veräußerungsversuchen – dem benachbarten Klinikunternehmen für die Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.